

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1936

243 (16.10.1936) Zweites Blatt

Uebergabe oder Verteidigung Madrids

Uneinigkeit zwischen den Verteidigern über den Vorschlag Francos Eheschließungen und Ehescheidungen am laufenden Band — Greuel ohne Ende

Burgos, 15. Okt. Aus einer offiziellen Verlautbarung, die General Franco veröffentlichte, geht hervor, daß man in Madrid die Lage so hoffnungslos beurteilt, daß man zu Verhandlungen über eine Uebergabe Madrids geneigt war. General Franco wendet sich zunächst gegen das Gerücht, daß eine Zusammenkunft zwischen dem in Frankreich weilenden Führer der Konservativen, dem früheren Innenminister Miguel Maura, und Vertretern des nationalen Spaniens zur Einleitung eines dreitägigen Waffenstillstandes für Verhandlungen zwecks Uebergabe Madrids stattgefunden habe.

Die Wahrheit sei, daß einige Madrider Führer den mißglückten Versuch unternommen hätten, bestimmte militärische Zugeständnisse gegen eine Uebergabe Madrids zu erreichen.

Demgegenüber fordert General Franco die bedingungslose Uebergabe Madrids. Er bemerkt dazu, die militärische Lage der Nationalisten sei so ausgezeichnet, daß der Vormarsch durch nichts aufgehalten werden könne. Unnötige Opfer der Madrider Bevölkerung seien nur vermeidbar, wenn die zwecklosen Verteidigungsversuche der Hauptstadt sofort eingestellt würden. Die nationalen Truppen würden nach dem Einmarsch in Madrid hart, aber gerecht und ohne Grausamkeit gemäß des geleisteten Widerstandes und der begangenen Untaten strafen.

Die nationale Regierung sei nicht ein Feind der Arbeiterklasse, im neuen großen Spanien werde die Lage der arbeitenden Bevölkerung durch soziale Gesetze gehoben werden. Der einzige Weg dahin sei aber die bedingungslose Uebergabe in vollem Vertrauen auf den Großmut und den Gerechtigkeitsinn der nationalen Bewegung und deren Führer General Franco.

Burgos, 15. Okt. Der Vorstoß der nationalen Truppen gegen Madrid wird vom Westen her mit größtem Nachdruck vorgetragen. Die Streitkräfte der 7. Division besetzten am Mittwoch nachmittag den bedeutenden Straßennotenpunkt Alcala de Henares, der 35 Kilometer in der Luftlinie von Madrid entfernt liegt. Damit wird die zweite Avarschstraße auf Navacarnero von den nationalen Truppen beherrscht. Navacarnero ist der letzte stark besetzte Stützpunkt der Roten westlich Madrids.

Die gerrüttete Disziplin der Roten.

Madrid, 16. Okt. Der Madrider Außenminister hat einen Aufruf an die roten Milizen gerichtet, in dem er erklärt, daß er dem Volke nicht die grausame Wahrheit vorenthalten wolle. Man müsse mit einer Besetzung der Hauptstadt durch die Nationalisten rechnen. Madrid könne nur vor der „faschistischen Diktatur“ gerettet werden, wenn die Arbeiter ihre Befehle hergeben und mit eiserner Disziplin gehorchen. Die Beachtung dieser elementarsten Bedingungen sei unerlässlich, wenn die Revolution nicht ein für alle Mal verloren gehen solle. — Trotz aller verweifelten Versuche der Madrider Regierung, die Milizen in Kampfstimmung zu versetzen, werden die Befehle der Führung nicht mehr ausgeführt. Der von der Front angeforderte Nachschub an Hilfsmitteln erfolgt nur in beschränktem Umfange.

Die Unruhe in der Bevölkerung und die Mißstimmung der roten Soldaten steigt immer weiter.

Der Außenminister hat in einem Telefongespräch nach Moskau seine große Genugtuung ausgesprochen, daß die Bande zwischen den „beiden proletarischen Ländern im Osten und Westen Europas“ enger geknüpft seien. Gleichzeitig dankte der rote Minister für die sowjetrussische Unterstützung.

Ein bemerkenswertes Licht auf die Stimmung in Madrid wirft die Tatsache, daß es zu einem ersten Zerwürfnis zwischen dem bolschewistischen Botschafter Moses Rosenfeld und Prieto gekommen ist über die Frage, ob Madrid gehalten oder aufgegeben werden soll. Der Bolschewistenbotschafter fordert die Verteidigung der Hauptstadt mit allen Mitteln, Prieto aber will die Tragödie einer langen Belagerung und eines fortgehenden Luftbombardements vermeiden.

Wie aus Tetuan berichtet wird, ist dort der von dem Piratenschiff „Gravina“ entflohenen Leutnant Caso eingetroffen. Caso war ursprünglich als Geisler der marxistischen Matrosen an Bord des Kreuzers „Amirante Fernandez“. Nach dessen Verankerung wurde er unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen, die navigatorische Leitung der „Gravina“ zu übernehmen. Die französischen Behörden in Casablanca haben von dem dort vor Anker liegenden Piratenschiff „Gravina“ verlangt, daß es binnen 24 Stunden den Hafen verläßt, andernfalls würde es interniert werden.

Madrid, 15. Okt. In dem Frontabschnitt Escalona hält die Offensive aus Madrid unvermindert an. Die Vorhut der nationalistischen Truppen ist bereits 20 Kilometer über Escalona hinaus vorgedrungen. Auch an der Guadarrama-Front lassen umfangreiche Truppenbewegungen und die Anhäufung von Kriegsmaterial auf einen bevorstehenden neuen Angriff der Nationalisten schließen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind dort 250 mexikanische Marxisten eingetroffen, die zu Verteidigung der Hauptstadt der roten Miliz eingegliedert wurden. Die roten Milizen fänden stets neue Ausflüchte, um nicht an die Front gehen zu müssen. Gegenwärtig steht das Heiraten groß im Kurs, weil im Falle der Heirat drei Tage Urlaub gewährt werden, zumal sogen. Arbeiterausflüge jederzeit die Scheidung ausprechen dürfen, gibt es viele Angehörige der Miliz, die innerhalb weniger Wochen sechsmal hintereinander geheiratet haben.

In Bilbao hält die Spannung zwischen den Anarchisten und den baschischen Separatisten in unverminderter Schärfe an. Die blutigen Auseinandersetzungen nehmen nach u. nach dort gefechtsmäßigen Charakter an. Die baschischen Separatisten wollen Bilbao vor dem Schicksal Trons, das bekanntlich von den Anarchisten vollständig niedergebrannt war, bewahren. Sie haben zur Beherrschung der Stadt inzwischen alle strategisch wichtigen Stellen besetzt. Der Nachtdienst in den Straßen von Bilbao wird jetzt nicht mehr von den Angehörigen der roten Miliz, sondern von Gendamerie und Polizei durchgeführt.

Kritik an der Königsrede

Paris, 16. Okt. Das französische Auswärtige Amt hat sich am Donnerstag nachmittag eingehend mit der Rede des Königs Leopold von Belgien befaßt. In amtlichen französischen Kreisen hält man es für notwendig, festzustellen, welche Erwägungen dem Beschluß Belgiens zugrunde gelegen haben, um darnach die Haltung Frankreichs im Hinblick auf die durch die belgische Erklärung geschaffene neue internationale Lage festzulegen.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, beabsichtigt die Pariser Regierung, sobald diese Prüfung durchgeführt ist, eine Note an die belgische Regierung zu senden, in der Lufschluß darüber verlangt werden soll, wie Belgien sich die Neutralität eigentlich vorstelle. In diesem Zusammenhang würden Fragen gestellt werden über die von Belgien aufgrund des Locarno-Vertrages von 1925 übernommenen und am 19. März ds. Js. in London nach der deutschen Kündigung des Locarno-Paktes von Belgien eingegangenen Verpflichtungen. Desgleichen werde die belgische Regierung ersucht werden, sich darüber zu äußern, welche Rolle sie in dem neuen Westpakt zu spielen gedenke, unter Umständen abgeschlossenen werden solle, und welche Rückwirkungen ihrer Ansicht nach die neue politische Orientierung Belgiens auf die Abkommen der Generalstabes beider Länder haben könnte. Ebenso müsse hergestellt werden, welche Haltung Belgien gegenüber dem Völkerbundsstatut einzunehmen beabsichtige, besonders im Hinblick auf die Bestimmungen von Art. 16, der die Zusammenarbeit sämtlicher Mitglieder des Völkerbundes gegen einen Angreifer organisiert.

Inzwischen werde die französische Regierung sich mit der englischen Regierung ins Benehmen setzen.

Belgien hält an seinen internationalen Verpflichtungen fest. Paris, 16. Okt. Der Brüsseler Havasvertreter will in belgischen diplomatischen Kreisen folgende Auslegung der Rede König Leopolds erhalten haben:

Belgien denke nicht daran, seine internationalen Verpflichtungen in den Papierkorb zu werfen. Es beabsichtige also nicht, sich vom Völkerbund zurückzuziehen. Zwischen den früheren im Locarno-Vertrag enthaltenen Verpflichtungen und den Verpflichtungen des Völkerbundsstatutes sei aber ein Spielraum vorhanden. Die belgische Regierung prüfe daher, inwieweit sie sich festlegen wolle innerhalb der Grenzen, die einmal vom Völkerbundsstatut und zum anderen von den etwa später zu übernehmenden Verpflichtungen gezogen würden, mit anderen Worten, für Belgien handle es sich einzig und allein darum, festzustellen, inwieweit es durch die Unterzeichnung eines neuen Westpates über die Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut hinausgehen müßte. Die diplomatischen Kreise Belgiens erklärten, daß Belgien, falls es an einem neuen Westpakt nur als garantierte, nicht aber als garantierende Macht teilnehme, sich dennoch an die Völkerbundsverpflichtungen gebunden halten würde und folglich nicht daran denke, die Grundzüge der kollektiven Sicherheit zu verwerfen.

Der Havasvertreter will aus diesen Erklärungen — obwohl sie seiner Ansicht nach nicht völlig eindeutig seien — den Eindruck gewonnen haben, daß Belgien eine Bürgschaft der Mächte gegen einen etwaigen Angriff wünsch, jedoch ohne die Gegenverpflichtung, diesen Mächten zu Hilfe zu kommen, falls sie angegriffen würden. Was die französisch-belgischen Generalstabesabkommen anlangt, stehe die belgische Diplomatie auf dem Standpunkt, daß die Frage durch den Schriftwechsel beider Regierungen vom März ds. Js. geregelt sei und eine Annulierung nicht in Frage komme, da es sich um rein technische Vereinbarungen handle. Der Havasvertreter will überdies eine Verwunderung der amtlichen belgischen Kreise über das Aufbauen einer Reihe französischer Blätter bei der Beurteilung der Rede König Leopolds feststellen können.

Frankzösische Ministerbesprechung über die Rede des belgischen Königs.

Paris, 16. Okt. Ministerpräsident Blum hatte am Donnerstagabend Besprechungen mit Außenminister Delbos und Kriegsminister Daladier über die Fragen, die vom diplomatischen und militärischen Standpunkt aus durch die Rede des Königs der Belgier ausgeworfen worden sind.

England und der neue belgische Kurs

London, 15. Okt. Die außenpolitische Erklärung des Königs der Belgier hat hier allergrößtes Aufsehen hervorgerufen. Die Mittagsblätter bringen sie in großer Aufmachung. Parisien sieht Europa in Erstaunen, lautet die fettgedruckte Überschrift der „Evening News“. Das Blatt schreibt, daß König Leopold eine Bombe in die internationale Politik geschleudert und damit die Diplomaten Europas in Bestürzung versetzt habe. „Belgischer Schlag gegen den Völkerbund und den Locarno-Pakt“, heißt es im „Evening Standard“. „Star“ hebt besonders hervor, daß Frankreich über die belgische Erklärung verärgert sei.

Reuter meint, der belgische Wunsch nach einer Rückkehr zur Vorkriegsneutralität sei in letzter Zeit aus zwei Gründen neu belebt worden, nämlich erstens durch die britische Locarno-Note vom 18. September und zweitens durch die Tatsache, daß Belgien der Regierung Blum in Frankreich und dem französischen sowjetrussischen Bündnis ablehnend gegenüberstehe und eine weitere Vinkschwengung in Frankreich befürchte.

Vom Standpunkt der britischen und der französischen Sicherheit würde eine Rückkehr Belgiens zum Neutralitätsstatus ein in sicheres Schicksal bedeuten. Im Falle einer strengen Neutralität Belgiens wären Generalstabesbesprechungen zwischen Belgien, Frankreich und England unmöglich. Auch würde es dann eine Verletzung der belgischen Neutralität sein, wenn bei einem europäischen Konflikt englische und französische Flugzeuge belgisches Gebiet überfliegen. Außerdem entfälle für England und Frankreich der Vorteil, im Kriegsfall belgische Flugzeugstützpunkte oder belgische Hochposten benutzen zu können.

Dviedos Besatzung befreit

Paris, 15. Okt. Havas meldet aus Teneriffa, daß die dortige Sendestation befreit habe, daß die Verstärkungstruppen aus Galtien den Monte Naranco besetzt und ihre Verbindung mit den Dviedo-Streitkräften des Generals Aranda hergestellt hätten. Die roten Truppen seien in die Flucht geschlagen worden und hätten gegen 2000 Mann Verluste. In der Sierra de Credo seien die nationalen Truppen weiter vorgerückt und hätten bei Villa del Prado.

Bilbao vor dem Fall

Bilbao, 15. Okt. Wie General Queipo de Llano im Rundfunk von Sevilla mitteilt, steht der Fall von Bilbao unmittelbar bevor. Der Ring um die Stadt sei vollständig geschlossen. Ein Angriff der Roten auf Granada sei zurückgeschlagen worden. Auch bei Huesca hätten die Roten eine schwere Niederlage erlitten. Sie hätten dort 250 Tote gehabt.

Schreckensherrschaft in der Bischofsstadt Sigüenza

Burgos, 15. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des N.B.) In der kürzlich von den Nationalisten besetzten Bischofsstadt Sigüenza ist von den roten Horden bis zum letzten Tag ein wahres Schreckensregiment ausgeübt worden. Die Roten haben hundert Einwohner der Stadt, weitere hundert Personen aus der Umgebung, 20 Geistliche und den Bischof ermordet. Der Bischofspalast wurde niedergebrannt. Von dem Domschatz, dessen Wert auf 4 Millionen Peseten geschätzt wird, wurden Kleinodien im Werte von 25 Millionen Peseten geraubt. Das Priesterseminar und 50 Häuser sind niedergebrannt oder durch Bomben zerstört worden. Die kirchlichen Gebäude wurden von den roten Milizen in widerlicher Weise verhöhnt. So wurde eine Prozession verankettet, in der rote Weiber in geistlichen Gewändern die Bibel und die Altargeräte durch die Straßen schlepten.

Das wochenlang stark umkämpfte Minengebiet von Penarroya nördlich von Cordoba wurde am Dienstag von mehreren nationalen Abteilungen nach konzentrischem Vorgehen besetzt. Die Roten hatten starke Verluste und verloren viel Kriegsmaterial.

In Andorra sind acht Flüchtlinge aus Seo de Urgel (Provinz Lerida) eingetroffen, die berichten, daß innerhalb von drei Tagen in dieser Gegend 80 Angehörige der verschiedensten Bevölkerungskreise von den Roten ermordet worden sind. U. a. ist die Ehefrau eines vor kurzem in Barcelona erschossenen Waffenhändlers mit samt ihrer dreijährigen Tochter (!) „hingegerichtet“ worden.

Abgebrochene spanische Austauschverhandlungen

Paris, 15. Okt. Hier ist ein Abgesandter der spanischen Phalangisten eingetroffen, um den Austausch Primo de Rivera, der sich in Alicante in Gewahrsam der Roten befindet, gegen den von den Nationalisten gefangen gehaltenen Sohn des kommunistischen spanischen Ministerpräsidenten Largo Caballero zu betreiben. Die Verhandlungen mußten unterbrochen werden, da die Leitung der Madrider Anarchisten dem Ministerpräsidenten mitgeteilt hat, sie würden ihn freilassen, wenn er sein Einverständnis zu diesem Austausch gebe. Die Behandlung Primo de Riveras im Gefängnis soll sich erneut verschlechtert haben. Alicante wird heute völlig von den Anarchisten beherrscht.

27 französische Flugzeuge in Barcelona eingetroffen

Paris, 15. Okt. Die „Action Francaise“ greift den Luftfahrtminister Pierre Cot wegen offensichtlicher Begünstigung der spanischen Marxistenregierung an. Das Blatt ist durch einen Augenzeugen davon verständigt worden, daß am vergangenen Montag 27 französische Flugzeuge in Barcelona eingetroffen sind. In Barcelona lägen außerdem etwa 50 französische Flugzeugführer.

Aktuelle Kurznachrichten

Landesgruppenleiter Werner Kettelbeck 7. In Batavia verstarb am 13. Oktober plötzlich und unerwartet im 46. Lebensjahr der Landesgruppenleiter Niederländisch-Indiens der Auslandsorganisation der NSDAP, Werner Kettelbeck. Mit dem Deutschtum in Niederländisch-Indien trauert die Auslandsorganisation der NSDAP, um einen ihrer besten Männer im Ausland. Werner Kettelbeck hat den Krieg als Offizier mitgemacht und ging später ins Ausland. Für die Arbeit der Partei unter den Reichsdeutschen in Niederländisch-Indien hat er sich stets mit ganzer Kraft eingesetzt.

Eifersucht. Zwischen dem jungen, erst seit Weihnachten vorigen Jahres verheirateten Kaufmannssohn Fritz Reß in Nürnberg scheint es zu Streitigkeiten gekommen zu sein. Als der Ehemann noch im Bett lag, ergriff die junge Frau ein Handbeil und tötete mit mehreren Hieben den Mann. Nach der Tat begab sie sich zur Polizei. Nach den ersten Vernehmungen scheint die Frau die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

Mord auf offener Straße. Ein Schutzbüro einer Textilfachschule, der 7000 Schilling von der Post abgeholt hatte, wurde in Wien auf dem Einfiedlerplatz plötzlich von einem Radfahrer erschossen. Er war auf der Stelle tot. Der Begleiter des Schutzbüros wurde von den Schüssen nicht getroffen. Der Täter konnte seinen Radplan aber nicht durchführen. Obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, konnte er entkommen.

Niesenfeuer in Nowawes. Auf dem gewaltigen Fabrikgelände der A. Pisch AG, das unmittelbar an der S-Bahnstraße Potsdam-Berlin gelegen ist, entlief nachts aus bisher noch unbekannter Ursache ein Feuer, das in kurzer Zeit einen gewaltigen Umfang annahm. Etwa 15 Feuerwehren, darunter die Berliner und Potsdamer, mit 25 Schlauchleitungen gingen dem wütenden Element zu Leibe. SA-, Polizei- und Potsdamer Arbeitsdienst leisteten mit fast übermenschlicher Kraft die erste Hilfe. Sie schlepten die riesigen Wollvorräte aus den verqualmten Lagerräumen und halfen die auf dem Grundstüch gelegenen Wohnhäuser räumen. Der Schaden ist unübersehbar.

Schaffende sammeln — Schaffende geben!

Ruf Dr. Ley zur ersten Reichsstraßenfammlung

Dr. Ley hat zur ersten Reichsstraßenfammlung des NSDAP folgenden Aufruf erlassen:

„Am 17. und 18. Oktober führt die Deutsche Arbeitsfront die erste Reichsstraßenfammlung des Winterhilfswerkes 1936/37 durch. Die Deutsche Arbeitsfront wird sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einsetzen, daß der gewaltige Erfolg, der bei Abschluß des Winterhilfswerkes 1935/36 erzielt wurde, noch übertroffen wird. Wir sind stolz und glücklich, daß wir den Anfang machen können. Der Zeitpunkt unseres Einlasses entspricht dem Kraftbewußtsein der Deutschen Arbeitsfront und ihrer Bereitschaft, jedem Ruf in jedem Augenblick freudigen Herzens Folge zu leisten.“

Das deutsche Winterhilfswerk ist höchster Ausdruck der unlöslichen Gemeinschaft des deutschen Volkes, die Pflege des Gemeinschaftsgebändens gehört zum stolzesten Ideengut der Deutschen Arbeitsfront.

Ich weiß, daß jeder von der Deutschen Arbeitsfront als Sendebote der Volksgemeinschaft als Sammler seine ganze Kraft einsetzt, um ein überwältigendes Ergebnis der ersten Reichsstraßenfammlung zu erzielen.

Männer und Frauen der Arbeit! Wir wollen uns damit nicht den Himmel verdienen, sondern wir tun alles aus unserer nationalsozialistischen Pflicht.

Die Parole für die Millionen arbeitender Deutscher lautet: Schaffende sammeln — Schaffende geben!“

Wahlpruch der Werkcharen

Die Kämpfer in den Betrieben — Vorbilder der Haltung, Arbeit und Kameradschaft

NSDAP. Im Rahmen des Reichsparteitages 1936 traten zum zweitenmal die Werkcharen der NSDAP, diesmal in einer Stärke von 6000 Mann vor die Öffentlichkeit. Die große Bedeutung der ihnen gestellten Aufgabe ist durch die Vereinbarung zwischen Reichsleiter Dr. Ley und dem Stabschef der SA, Luze, über eine enge Zusammenarbeit gerade jetzt wieder offenbar geworden.

Schon 1935 fanden die Werkcharen allgemeine Beachtung, als sie vor der Kongreßhalle in der schmunzigen blauen Kleidung mit Spielmannszug und Kapelle zur Begrüßung des Führers Aufstellung nahmen. Es war dies eine Kapelle aus Osnabrück, Männer, die tagsüber im Betrieb der Städtischen Straßenbahn stehen und als Laienmusiker seit einigen Jahren in ihren Feierabendstunden Musik gepflegt haben. Sie hätten wohl nie gedacht, daß sie jemals das Glück haben würden, zur Begrüßung des Führers zu spielen, und die Freude leuchtete aus ihren Gesichtern. Tausend Fahnen der NSDAP wurden jetzt in Nürnberg von den Werkcharen getragen und gaben der Tagung ein festliches Bild. Unter ihnen waren Kämpfer aus dem Ruhrgebiet und Schaffende vom Niederrhein, alle aber kamen von der Front der Arbeit. Sie waren glücklich, als junge Garde der NSDAP auf dem Reichsparteitag die Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen vertreten zu dürfen. Sie brachten vom Reichsparteitag ihren Arbeitskameraden in den Betrieben neuen Mut und neue Begeisterung mit nach Hause.

So stolz ihr Auftreten in der Öffentlichkeit war und so stark es beachtet wurde, liegt doch ihr Aufgabengebiet nicht dort, wo man sie im allgemeinen kennengelernt hat, also bei den großen Feiertagen der Deutschen Arbeitsfront, sondern mitten im Betrieb. Die Werkcharen, die im Alter von 15 bis 25 Jahren stehen, setzen sich aus verdienstlichen Kämpfern der NSDAP zusammen und solchen, die sich als Schaffende in der NSDAP bewährt haben. Ihre Aufgabe heißt Einfachheit, tägliche Vorbild am Werkplatz und in der Kameradschaft.

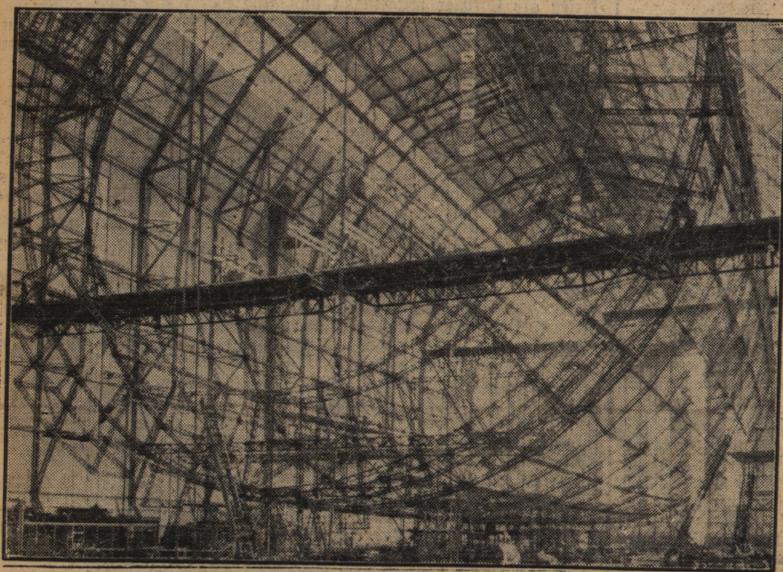
Mit einem Wort: Kämpfer für die Gemeinschaft zu sein als ein mutiger Stoßtrupp — das ist ihr Wollen. Seele des Betriebs zu sein ist ihr Ziel und ihr Stolz. So reicht der Werkcharmann dem Kameraden an der Maschine die Hand.

Auf den Reichsparteitagen sahen wir auch ein wenig von dem, wie sie den Feierabend im Betriebe gestalten. Sie sangen die Volks-, Heim- und Arbeitslieder auf den Plätzen der Stadt Nürnberg und ein Feierabend in ihrem besonderen Zeltlager gab uns einen Auschnitt aus der Freizeitgestaltung aller deutschen Gauen, auch beim Volksfest zeigten sie auf der Waldwiese fröhliche Bilder vom Feierabend ihrer Heimat.

Stolz wie im Auftreten, besinnlich auf ihren Heimabenden und kraftvoll beim Sport, so ist ihr Tun immer darauf gerichtet, die Gemeinschaft zu formen. Dr. Ley hat diese kleine Elite-Truppe der Betriebe ins Leben gerufen, deren Stärke in allen Betrieben in ihrer unbeugbaren Gesinnung liegt.

„Der Führer hat immer recht!“ Dies ist der Wahlpruch der Werkcharen geworden, und der Führer weiß, daß sie diesen Wahlpruch aus ihrem nationalsozialistischen Gewissen heraus in die Tat umsetzen. Darum hat der Führer seine Werkcharen ins Herz geschlossen, die nun mit der SA Hand in Hand marschieren, um die Betriebe zum Segen der Zukunft der Nation und der Ewigkeit des nationalsozialistischen Reiches des Führers mit dem alten, unermüdbaren Kampfsgeist der Weltanschauung zu erfüllen.

Werde Mitglied in der NSDAP!



So weit ist schon der Bau des neuen „Z. 130“ gebrochen. Die Bauarbeiten an dem neuen Luftschiff „Z. 130“, dessen Kiellegung im Juni 1935 erfolgte, schreiten rasant vorwärts. Hier sieht man das mächtige Gerippe in der Montagehalle in Friedrichshafen. Bereits 125 Meter, also über die Hälfte, sind schon fertig montiert. (Pressbild-Zentrale-Luftschiffbau Zeppelin — M.)

Aufruf zur Woche des Deutschen Buches

Berlin, 15. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zur Woche des Deutschen Buches 1936 folgenden Aufruf:

Woche des Deutschen Buches 1936!

Wieder geht es um das eine große, sich immer gleichbleibende Ziel: das Volk dem Buche und das Buch dem Volke zuzuführen, damit das aus der Gemeinschaft geschöpfte literarische Wert in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft seine seelischen und geistigen Kräfte voll entfalten kann. Möge jeder, der es vermag, auch in diesem Jahre Helfer am Werke sein.

10 000 Verpflegungstage gestiftet

Die Diakonissen-Mutterhäuser an den Führer

Berlin, 15. Okt. Die in Kaiserswerth tagende 21. Generalkonferenz der Diakonissen-Mutterhäuser hat an den Führer und Reichsminister folgendes Telegramm gerichtet:

„Die zur 21. Generalkonferenz aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums in Kaiserswerth versammelten Vertreter der 70 deutschen und 40 außerdeutschen Diakonissen-Mutterhäuser entbieten dem Führer und Reichsminister ehrerbietigen Gruß. In Dankbarkeit stellen die deutschen Mutterhäuser 10 000 Verpflegungstage in ihren Krankenhäusern, Alters- und Kinderheimen und Erholungshäusern zur persönlichen Verfügung. Im Namen des Kaiserswerther Verbandes Graf Wittichau.“

Der Führer und Reichsminister hat hierauf telegraphisch geantwortet:

„Den anlässlich der 100-Jahr-Feier der Kaiserswerther Diakonissenanstalt in Kaiserswerth versammelten Vertretern der deutschen und außerdeutschen Diakonissen-Mutterhäuser danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich mit den besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit herzlich erwidere. Den deutschen Diakonissenhäusern danke ich ferner für die mir in Form von 10 000 Verpflegungstagen zur Verfügung gestellte Stiftung, die ich gerne entgegennehme. (gez.) Adolf Hitler.“

Der Warenaustausch mit Holland

Berlin, 15. Okt. Die niederländischen Währungsmaßnahmen haben eine Anpassung der Zahlungen ermöglicht. Die deutsch-niederländischen Regierungsausschüsse haben bei einer außerordentlichen Tagung in Berlin über eine solche Anpassung verhandelt. Sie haben sich hierbei von dem Bestreben leiten lassen, eine Störung des Clearings zu verhindern. Die Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt.

Sowjetrussische Spionage in Finnland

Helsingfors, 15. Okt. Ein aufsehenerregender Spionagefall beschäftigt wiederum das finnische Hofgericht zu Wasa. Angeklagt sind der Reserveoffizier in der sowjetrussischen roten Armee, Kirhoff aus Leningrad, und der finnische Arbeiter S. Salmela. Kirhoff, der in Sowjetrußland zu seinem Verräterhandwerk ausgebildet worden war, hatte den Sonderauftrag, Landungsmöglichkeiten für sowjetrussische Fallschirmtruppen in Nordfinnland auszukundschaften.

Von den Gerichtssälen

Zuchthaus für asozialen Psychopathen

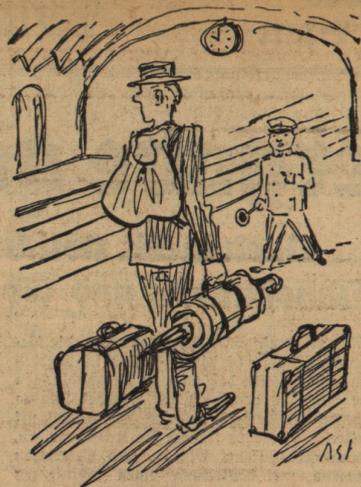
Freiburg, 15. Okt. Der gerichtsarztliche Sachverständige kommt in seinem Gutachten über den 27 Jahre alten Angeklagten, Paul Kraft, zu dem Schluß, daß es sich bei ihm um einen moralisch pedantenlosen, arbeitsscheuen, unfernen, halblösen und gefährlichen Menschen handelt, dessen strafrechtliche Rückfälligkeit immer wieder zu befürchten sei. Er ist fünfmal sehr erheblich vorbestraft. Einweisung in eine Heilanstalt, später in ein Arbeits-

haus machten auf ihn keinerlei besondern Eindruck. Die jüngsten Straftaten betreffen Diebstahl im Rückfall, Betrugs in zwei Fällen sowie Zerschellerei. Das Freiburger Schöffengericht verurteilte Paul Kraft zu einem Jahr einem Monat Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Ein „Schicksalsgebundener“ Verbrecher

Freiburg, 15. Okt. Der 54 Jahre alte Otto Gutmann aus Freiburg i. Brsg. wollte dem Gericht weismachen, daß „offizielle Mächte“ ihn alle zehn Jahre zum Opfer von Verbrechen werden ließen, wofür er gewissermaßen nichts könne. Wertwürdigerweise häufen sich seine Straftaten stets nach Ablauf regelmäßiger Perioden, während er sich in der Zwischenzeit gut hält. Die neuen Straftaten sind aber so schwerer Natur und nach Art eines gerissenen gemerbsmäßigen Hochstaplers ausgeführt, daß das Gericht für seine trauhafte Veranlagung kein Verständnis aufbringen konnte. In sechs Fällen hat er durch schwere Urkundenfälschungen und allerlei Kluntereien Personen, unter schamloser Ausnutzung ihrer religiösen Weltanschauung, Beträge von beiläufig 4000 RM. abgeschwindelt. Der wegen ähnlicher Sachen bereits siebenmal hoch vorbestrafte Otto Gutmann wurde vom Freiburger Schöffengericht zu zwei Jahren sieben Monaten Gefängnis und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Freiburg, 15. Okt. Der zuletzt in Freiburg i. Brsg. wohnhafte ledige W. Golder aus Lahr wollte sich in Großhandelsgeschäften selbständig machen, ohne einen Pfennig Betriebskapital zu besitzen. Er beschaffte sich ein Auto, zwei Schreibmaschinen, ein Motorrad, vier Radioapparate und einen Reisekoffer. Alles auf Pump unter Vorpiegelung allerhand in der Luft hängenden Sicherungen und plumpen Schwindeleien. Wenige Tage nach Empfang verkaufte er r verpfändete er die Sachen wieder weiter und fälschte zu jedem Zwecke Eigentumsquittungen und Wechsel. Auf ähnliche Weise erwarb er große Mengen Papier und Papierwaren und verkaufte auch diese. Als ihm in Freiburg der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, die Anzeigen bei der Kriminalpolizei serienweise einließen, rief er nach Frankreich aus. Die festgestellte Betrugssumme erreichte rund 4000 RM. Schließlich lehrte er nach Deutschland zurück und stellte sich freiwillig der Staatsanwaltschaft. Das Freiburger Schöffengericht erkannte gegen Golder auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.



Wenn einer eine Reise tut...

Soviel Schicksals-Schläge machen den stärksten Mann müde. Hase entsann sich eines alten Plans — einer Erholungs-Reise nach Böhmen. Pünktlich war er an der Bahn, mit Sack und Pack beladen.

Wer nicht kam, war der Zug. „Der fährt jetzt eine halbe Stunde früher!“ sagte der Mann mit der roten Mütze. „Er stand doch überall zu lesen, daß wir seit Sonntag neuen Fahrplan haben!“

Hase weiß wiederum von nichts. Er macht bloß Augen wie Untertassen. — Der nächste Zug ging erst am Abend...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die kündigt sowas vorher an, worauf man sich verlassen kann

Wer spart?

ld. Die starke Zunahme der Beschäftigung hat eine beträchtliche Steigerung der Spareinlagen nach sich gezogen. Mit Recht erhebt sich die Frage, welche Gruppen von Volksgenossen in besonderem Maße an diesem Aufschwung beteiligt sind und dazu beigetragen haben, daß heute allein bei den Spartassen mehr als 33 Millionen Spartonten geführt werden. Volkstommen zuverlässige Feststellungen lassen sich bei der Schwierigkeit, zutreffende Berufsbeziehungen zu finden und mancherlei Fehlerquellen auszuschalten, naturgemäß nicht machen. Immerhin kann man aber so viel sagen, daß sich gerade auch unter den minderbemittelten Schichten besonders beharrliche Sparer befinden. Einzelunterforschungen haben erwiesen, in wie starkem Maße der durch die planmäßige Wirtschaftsleitung wieder in den Arbeitsprozeß eingeschalteten Arbeiter spart. Gewiß sind Volksgenossen mit niedrigen Einkommen nicht in der Lage, allmonatlich große Beträge zurückzulegen. Aber auch hier zeigt es sich, daß beachtliche Höhe der Spareinlagen durchaus nicht immer mit hohem Einkommen Hand in Hand zu gehen braucht. Wichtig an den Einlagen der deutschen Spartassen ist, daß sie im Durchschnitt niedrig liegen, nämlich bei etwa 400 RM. Zwei Drittel aller Spartassenbücher weisen weniger als 100 RM. auf, fast neun Zehntel liegen unter 1000 RM. Das Spartassenbuch ist also im besten Sinne des Wortes in allen Schichten der Bevölkerung heimisch.

*

Der Führer als Pat.

ld. Altdorf (bei Lahr), 15. Okt. Unser Führer u. Reichsminister hat für das 9. Kind des Karl Bauer 5 hier die Patenschaft übernommen und ein Geschenk von 50 Mark übersandt.

Schaffende sammeln und geben

In die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe!

Am Zeichen des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1936/37 wird am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Oktober die erste Reichsstraßenjamboree von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Punkt 3 Uhr werden in der Stadt Karlsruhe 1600 Sammler der Deutschen Arbeitsfront ihre Sammelbüchsen und Abzeichen erhalten und es als selbstverständliche Pflicht ansehen, für Führer, Volk und Vaterland ihre ganze Kraft in den Dienst dieses wunderbaren Aufbau- und Friedenswerkes zu stellen.

Außerdem findet bei den Firmen, sowie bei den Betriebsführern und den leitenden Angestellten der Betriebe auf besonderen Listen eine Sammlung statt. Das Ergebnis dieser Sonderjamboree übergibt der Gauwarter der Deutschen Arbeitsfront am Samstag nachmittag um 3 Uhr im Rathaus dem Kreisbeauftragten des WSW. Im Rathaus selbst werden 100 Betriebsführer, sowie der Stadtbauwart der DAF, ihre Abzeichen und Sammelbüchsen in Empfang nehmen, um gemeinsam mit ihrer Gefolgschaft für das Gelingen dieses großen Werkes und zugunsten unserer bedürftigen Volksgenossen ihre Sammelstätigkeit aufzunehmen.

Auch werden am Samstag abend 15.30 Uhr zugunsten dieser ersten Straßenjamboree auf verschiedenen Plätzen der Stadt Karlsruhe Musikkapellen spielen, und zwar spielt auf dem Werderplatz sowie Palanenplatz je eine Kapelle der Wehrmacht, auf dem Adolf-Hitlerplatz, Hauptpost und Gutenbergplatz je eine Betriebskapelle.

Deutsche Männer und Frauen, so wie wir im letzten WSW unter volksgemeinschaftlichem und kameradschaftlichem Denken durch wirkliche Opferbringen bewiesen haben, so zeigen wir auch in diesem WSW, daß wir wirkliche Deutsche sind.

Deshalb am 17. und 18. Oktober, kein Deutscher, der nicht ein Wehrabzeichen, ein Wappen der 12 Grenzgaue trägt. Durch den Kauf der Wehrabzeichen kämpfen wir nicht nur gegen Hunger und Kälte, sondern geben tausenden Volksgenossen und Volksgenossinnen vom Wuppertal, Plauen und Franenstein Arbeit und Brot.

Auf zur Tat, der Kampf beginnt: Opfert für das WSW 1936/37.

Heil Hitler!

Der Kreisbeauftragte.

Allerlei Interessantes aus Baden

Die neue Kurortklimastelle in Freiburg

Freiburg, 15. Okt. Vom Reichsamt für Wetterdienst sind an verschiedenen Gegenden Deutschlands Kurortklimastellen errichtet worden. Ersterlei wurde am 1. September 1936 eine solche Stelle auch in Freiburg gegründet. Der Bezirk der Kurortklimastelle Freiburg umfaßt außer der Freiburger Stadt die Randgebiete von Badenweiler bis Lauch, das untere Nollental (einschließlich Hölzle), das Elztal sowie den Kaiserstuhl (Breisach). Die Aufgabe einer solchen Kurortklimastelle besteht darin, alle Beobachtungen und Registrierungen über Luftdruck, Temperatur, relativer Feuchtigkeit, Sonnenscheindauer, Wärmestrahlung der Sonne, Gesamtstrahlung und Ultraviolettstrahlung der Sonne und des Himmels, Staub- und Sogengehalt der Luft und dergl. aller zu der Klimastelle gehörigen Orte zu Bergzielzwecken zu verarbeiten in Dienste der Medizin und der Heimatkunde, zur Beratung von Terrainturen und ähnlichen lokal-klimatologischen Fragen und zur Ergänzung des Wetterdienstes im weiteren Sinne. Mit der Leitung der Stelle wurde Dr. rer. nat. Bender beauftragt.

Bruchsal, 15. Okt. (Unvorzüglich.) Zahlreiche Unfälle werden aus dem Bezirk Bruchsal gemeldet. U. a. wollte der ledige Albert Delbach aus Kusheim mit seinem Fahrrad auf der Straße bei Reinsheim diese noch vor einem Auto überqueren. Er wurde jedoch von dem Auto erfasst und flog auf den Kühler. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er bald darauf starb.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Montag, den 12. Oktober 1936

1. Sinfonie-Konzert

Gastdirigent: Prof. Hermann Abendroth.

Am 11. Oktober 1896 hat Anton Brudner, der „Musikant Gottes“, den Schritt in die Gefilde des Ewigen getan, die der lebende, lebende Geist dieses neben Bach größten homo religiosus unter den Musikern abnungsvoll abgetastet und in seinem Wert zur großartigen symbolischen Schau gebracht hat. Das Staatstheater widmete der Erinnerung an den 40. Todestag Brudners sein erstes Sinfoniekonzert in glücklichem Zusammenwirken mit dem Dirigentengastspiel des Gewandhauskapellmeisters Prof. Abendroth, der sich längst als einer der eindringlichsten Brudner-Interpreten erwiesen hat. Auf dem Programm stand nach der freundlich-leichten Einleitung der „Promethius-Musik“ von Beethoven, jener Auftragsmusik zu einem Wiener Ballett die „Geschöpfe des Prometheus“, aus der Abendroths Bearbeitung außer der bekannten Ouvertüre noch weitere Teile zu einem vierstimmigen, quasi sinfonischen Ganzen organisch verbunden hat, Brudners Achte Sinfonie in c-moll. Das auch in den dramatischen Verdichtungen anmutig leichte und immer als Tanzillustration zu wertende Werk, unter Abendroths subtiler Hand flüssig und fein akzentuiert gespielt, war beinahe zu leichte Vorstufe vor dem kolossalisch gequadrerten Gebilde der Brudnerschen Achten. Von den Wiener Philharmonikern unter Hans Richter 1892 uraufgeführt, wurde die Sinfonie zum ersten ganz großen Erfolg Brudners. Sie hat ihn, den fast Gedächtnislosen, der lange die Weisheit des Verkanntseins getragen hatte, berühmt gemacht. Dennoch fiel sie, wie man mit Recht gesagt hat, als ein „erratischer Block“ in ihre Zeit, mit dem die Wenigsten etwas anzufangen wußten. Sie hat, tragisch in ihrem Grundcharakter, Spannungs- und Erlebnisweiten wie keine der anderen wichtigen sinfonischen Gebilde Brudners. Der erste Satz ein Kampf mit dunklen Dämonen, der ohne Entschlei-

Neue Wege im Chorgesang

Bildung einer Arbeitsgemeinschaft — Pflege guten deutschen Chorgesangs

Der Badische Sängerbund, der mit seinen 50 000 Sängern und 88 500 unterstützenden Mitgliedern an erster Stelle aller deutschen Sängerbünde oder -Gauen steht, unternimmt in diesen Tagen den ernsthaften Versuch — und zwar erstmalig im Deutschen Sängerbund — seine Sänger innerhalb eines bisher oft vernachlässigten Gebietes nach dem Ziele eines gesunden und schönen Gesangstons einheitlich auszurichten und zu schulen. Er hat zu diesem Zweck eine Arbeitsgemeinschaft der Kreischorleiter gebildet, die während des Winters in der Badischen Hochschule für Musik Karlsruhe in vier Arbeitstagen zusammenzutreten. Die Dozenten dieser Tagungen sind Professor Johannes Willy, der berühmte Konzertfänger von der Württembergischen Hochschule für Musik, und Gauchorleiter Hugo Rahner. Ihre Lehrgebiete umfassen theoretische und praktische Stimmkunde und Stimmübung, chorische Stimmbildung, Chorpraxis und Literatur und Chorproben. Die Teilnehmer werden in Sonderkursen diese Vorkenntnisse und Richtlinien an alle Dirigenten badischer Chorvereinigungen weitergeben, so daß sie für die stimmliche Erziehung ihrer Chöre durch klare Einsicht und geschultes Können neu ausgerüstet sind.

In der Eröffnungsfeier am Freitag abend machten nach einer Begrüßung durch Prof. Franz Philipp, dem Direktor der Badischen Hochschule für Musik, Hugo Rahner, Joh. Willy und Sängervorführer Karl Schmitt, Rehl grundlegende Ausführungen über diese Tagungen zur Hebung des Gesangs und des Liedgutes. Hugo Rahner sprach über die Mission des Chorgesangs im Kulturleben der deutschen Nation, über die neuen weltlichen und künstlerischen Aufgaben der deutschen Sänger und ihrer Führer. Er betonte, daß heute das Musikalische seine lebendige Kraft im gesamten Leben und Brauchtum des Volkes wieder erhalten müsse. Ein Runder deutscher Seele könne und dürfe auch der Männerchor auf seinem Gebiete des gepflegten mehrstimmigen Chorgesangs sein. Und damit stehe er vor teilweise neuen Aufgaben, die ihn stärker in das völ-

tiische Leben einordnen, als dies bisher im allgemeinen der Fall war. Hierzu sei aber nicht nur der gute Wille, sondern auch ein entsprechendes Können unerlässlich. Dieses Können sollen die Schulungsmaßnahmen des Badischen Sängerbundes erbringen. Da nun die Qualität der Chorführer unmittelbar von derjenigen des Chorleiters abhängt, müsse die chorische Schulung der Vereinigung auf dem Wege über den Chorleiter erreicht werden. Diese Kurse seien ein Seitenstück zu den Schulungslagern des Deutschen Sängerbundes, in denen vor allem die weltanschauliche Schulung u. die Volkstumsarbeit gepflegt würden. Prof. Johannes Willy sprach über die Aufgabe, den Sänger zu einer gefunden, von der Natur bedingten lockeren Tonbildung zu erziehen, die ihn vergessen ließ, daß Singen schwer sei, so daß die Probe und das Singen zur Freude werde. Jeder Dirigent müsse soweit geschult werden, daß er seinem Chor vorzusingen könne. Der beste Lehrmeister sei auch hier das gute Beispiel.

Sängervorführer Karl Schmitt-Rehl wies darauf hin, daß der Badische Sängerbund mit der Durchführung dieser Kurse in vorderster Front bei der gewissenhaften Pflege guten deutschen Chorgesangs stehe und daß diese Karlsruher Tagungen, die dann ins ganze Land getragen würden, nichts geringeres zum Ziele hätten, als eine generelle Ueberprüfung des ganzen Badischen Sängerbundes in musikalischer und gelunglicher, insbesondere in tontechnischer Hinsicht, und daß er sich in diesem Beginnen einig wisse mit dem Manne, der für das musikalische Geschehen im Dritten Reich verantwortlich zeichne, dem Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Peter Raabe.

Die Eröffnungsfeier, zu der eine Reihe Ehrengäste erschienen war, von der Landesstelle Hg. Schirp, von der Reichsmusikammer Seber von der Flöe, Vertreter der Sängergaue Schwaben, Saar und Hessen, war umrahmt von deutscher klassischer Kammermusik, vermittelt durch das Oswald-Quartett. bld.

Albert, 15. Okt. (Eingemeindung.) Durch Entschlebung des Reichsstatthalters wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 die bisherige Gemeinde Albert mit einem Flächeninhalt von 166 Hektar und einer Einwohnerzahl von 352 Köpfern mit der Gemeinde Albrud vereinigt. Das erst in den Kriegsjahren erstellte Rathaus von Albert wird den NS-Organisationen als Heim zur Verfügung gestellt. Die Ortsbezeichnung lautet jetzt fünfzigjährig Albrud, Ortsteil Albert.

Sandhausen b. Heidelberg, 15. Okt. (Unfall mit Todesfolge.) Bei einem letzten Sturz fiel hier der in den 70er Jahren stehende Rentner Christoph Köhler mit der Hand in Glascherben. Es trat Wundstarrkrampf hinzu, an dessen Folgen der Mann starb.

Buchen, 15. Okt. (Den Verletzungen erlegen.) Bei einer Vorstellung der Seiltänzergruppe Störzenbach in Großenholzheim war, wie seinerzeit berichtet, der junge Toni Störzenbach infolge Mistbruchs abgestürzt, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte ist nunmehr im Buchener Krankenhaus gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmiündige Kinder.

Laub, 15. Okt. (Die neue Stadthalle.) Am Donnerstag wurde vor geradenen Gästen in Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten Köhler die neue Stadthalle von Laub eingeweiht. Die neue Stadthalle soll für Veranstaltungen festlicher, sportlicher und politischer Art, für Konzerte und Theateraufführungen dienen. Sie faßt 2500 Personen; die Bühne mit modernem Rundhorizont besitzt eine neuzeitliche Beleuchtungsanlage.

Friesenheim b. Laub, 15. Okt. (Neuer Bürgermeister.) Das Vertrauen des Staates und der Partei berief den früheren stellv. Bürgermeister der Gemeinde Dinglingen, Hg. Theophil Lenz, der nach der Eingemeindung den Stadtteil Dinglingen in der Stadtverwaltung Laub vertrat und zuletzt als hauptamtlicher Beigeordneter der Schutzstadt wirkte, zum Bürgermeister von Friesenheim. Der neue Bürgermeister wurde auf dem Rathaus durch Landrat Strad-Laub feierlich verpflichtet.

Abendroth vermittelte dieses gewaltige Erlebnis in einer Fassung, die schließlich bewundernswert war. Das Orchester gehorchte mit einer Begierde und einer klanglichen Präzision und einem Ausdrucksreichtum der einzelnen Stimmgruppen, daß sich dem Dirigenten jede und die uneingeschränkte Möglichkeit bot, seine Interpretation vollkommen zu verwirklichen. Abendroth steht absolut über dieser unendlich verschlungenen Partitur. Dadurch erklärt sich seine oft geradezu sinnfällig deutende Klarheit der thematischen Entfaltung. Aber seine eigentliche Kunst, möchte man sagen, beginnt erst jenseits des thematischen in allen Linien scharf geprägten Gefüges; in der unsagbar nuancenreichen dynamischen Umkleidung, einer Wertordnung, die wiederum hellstes Licht auf den thematischen Gehalt des Werkes wirft, und einer schwingend-biegamen Rhythmisierung, die im Adagio und im prachtvollen Aufbau des Finales ihren Höhepunkt erreicht.

Die Hörer waren von dieser Interpretation im wahren Sinne gebannt. Erst am Schluß wurde man sich dessen bewußt, daß einem Abendroth völlig in eine andere Welt entrückt hatte. Aus diesem Banne entlassen, dankte man dem großen Dirigenten aus einer tiefen und starken Verehrung heraus. Abendroth und mit ihm das Orchester, das an diesem Abend schlechthin triumphal bestand, waren Gegenstand stürmischer Ovationen.

Vörsach, 15. Okt. (Blutige Auseinandersetzung.) In der Schlageterstraße kam es bei einer Eiferjuchszene zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen zwei Männern, wobei der eine seinem Gegner mit einem Brotmesser mehrere Stiche in die Brust und ins Gesicht beibrachte. Die Verletzungen sind jedoch nicht gefährlich. Der Täter wurde festgenommen.

Vörsach, 15. Okt. (Drei Schwerverletzte.) Ein schweres Autounglück, das drei Schwerverletzte forderte, ereignete sich am Dienstag abend bei der Wiesbrücke Vörsach-Lumringen. Ein mit drei Erwachsenen und zwei Kindern besetzter Personenkraftwagen aus Müllheim fuhr mit großer Wucht gegen den starken Brückenpfeiler der Brücke auf, wodurch der Vorderteil des Wagens vollkommen zusammengebrochen wurde. Das Ehepaar Ludwig Fischer und eine mitfahrende zweite Frau wurden schwer verletzt. Besonders der Mann trug schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen und einen Bruch des Unterarmes davon. Sein Weibchen ist ernst. Die beiden Kinder blieben unverletzt.

Vörsach, 15. Okt. (Ertrunken.) Im hiesigen Gewerbekanal ist das dreieinhalbjährige Kind eines Vörsacher Kaufmanns, das sich von zu Hause entfernt hatte und am Kanal spielte, ins Wasser gefallen und ertrunken.

Obertauern, 15. Okt. (Betriebsunfall.) An einen Bulldoggzug einer Kehler Expeditionsfirma sollten zwei Lastzüge angehängt werden. Die beiden mit dieser Arbeit beschäftigten Arbeiter verfehlten den Bolzen, mit dem der zweite Wagen eingehängt werden sollte. Infolgedessen fuhr der Bulldogg weiter zurück und drohte die beiden Arbeiter zu erdrücken. Während sich der eine retten konnte, wurde der Beifahrer, der 23jährige Ludwig Fehler, erfasst. Er hatte im letzten Augenblick die Gefahr erkannt und sich gebückt; aber es war zu spät. Der Wagen erfachte ihn am Hinterkopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Offenburg, 15. Okt. (Autounfall.) Der 35 Jahre alte verheiratete Joseph Anton Meier von hier, war am Sonntag mit einigen anderen Offenburgern zum Fußballspiel nach Kappelrodeck gefahren. Auf der Heimfahrt plakte kurz nach Appenweiler ein Reifen des Autos, worauf der Wagen an einen Baum fuhr. Meier wurde so schwer verletzt, daß er im Offenburger Krankenhaus gestorben ist. Ein weiterer Insasse des Wagens wurde ebenfalls schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Freiburg, 15. Okt. (Von der Universität.) Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Oberstartrat Dr. Rudolf Pfeiffer zum Honorarprofessor in der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt. — Der Ordinarius für deutsche Philologie an der Universität Freiburg, Professor Dr. Friedrich Wilhelm, wurde seinem Antrag entsprechend mit Ende September 1936 von den amtlichen Verpflichtungen in der Philosophischen Fakultät entbunden.

Selmstadt, 15. Okt. (Autounfall.) Auf der Straße Aglasterhausen-Selmstadt geriet der Wagen des Kirchenpräsidenten i. R. D. Klaus Wirth aus Karlsruhe aus noch unbekannter Ursache aus der Fahrbahn und fuhr gegen einen Baum. Während der Fahrer unverletzt blieb, trugen die mitfahrende 71jährige Gattin des Kirchenpräsidenten und deren 63jährige Schwester erhebliche Kopfverletzungen davon.

Worms, 15. Okt. (Explosionsunglück.) Am Mittwoch ereignete sich in der Chemischen Fabrik Delta ein schweres Explosionsunglück. Aus noch unbekannter Ursache explodierte eine Staubkammer. Die darüber befindlichen Betriebsräume standen im Augenblick in hellen Flammen. Sieben Belegschaftsangehörige mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden; sechs von ihnen haben schwere Verbrennungswunden erlitten.

Lesst Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfälzler Bote“

Zum Waschen und Baden PALMOLIVE, die SEIFE, die Ihrem Teint Jugend und Schönheit erhält!

1 Stück 32,-
3 Stück 90,-

Aus Stadt und Land

Melancholie im Garten.

16. Okt. Ja, — das kam nun alles so überraschend schnell! Ein kleines farbleuchtendes Blütenparadies war alljährlich noch sonst um diese Zeit der hübsche Ziergarten drüben am nachbarlichen Straßenrand, da vergluteten förmlich die Dahlien in Rot und Gelb, die kleinen hauchzarten blauen Herbstastern blühten sich förmlich zu Tode, und tief herab hingen die Zweige der wenigen Birnbäume voller Frucht. Und heute — —? Im Vorübergehen schon beschleicht auch den unbeteiligten Spaziergänger die Melancholie dieser Tage, die so ganz anders ausfallen, als wir uns das dachten. Erste Nachfröste nahmen den Blütenköpfen, auch den stolzen unter ihnen, mit einmal das Leben, und starr geworden hängen sie nun am Stengel, bereits dem Verdorren nahe. Am Birnbaum ist das Laub schon fast weise verfault, denn der Sturmwind hat im letzten Monat ganze Zweige geknickt und statt des Lebensaftes nur für den Reim des Sterbens auch hier in Laub und Frucht. Frucht vom Frühnebel sind die gefallenen Blätter am Boden und irgendwie muß auch der geborene Optimist das Abwärtsgeleit allen Lebens im Garten fühlen.

Traum nur noch sind die Beete voll leuchtenden Zaubers, Erinnerung die lachenden Sonnenblumengesichter, die so neugierig immer über den Gartenzaun auf die Straße guckten. Mit langer Stange holt man die letzten Früchte vom Birnbaum jetzt und wieder ist dann die Stunde des Abschieds vom Garten da. Und wenn siele er leicht, im Gedanken des Segens, der auch in diesem Sommer seine Quelle dort hatte?

Säuberung von Hybridenreben auf der Gemarkung Durlach.

Durlach, 16. Okt. Mehrfach wurde bereits betont, daß innerhalb einer festgesetzten Frist sämtliche Hybridenreben wegen der Reblausbekämpfung durch Gebrechen ersetzt werden müssen. Die Maßnahmen der badiischen Regierung werden nunmehr restlos auch in unserer Gemarkung durchgeführt, nachdem bereits Nachbarsstädte und -Länder vorbildliche Arbeit auf diesem Gebiete geleistet haben. Für die Durlacher Gemarkung wurde ein dreijähriger Vernichtungsplan aufgestellt, der in verschiedene Zonen aufgeteilt ist. Die erste Zone soll bereits im Oktober vernichtet sein, sie umfaßt die Hybriden östlich Gröhlinger, Schiller- und Ritterstraße, „Gute Quelle“, Verchenberg, Hohler Weg bis zur Gemarkungsgrenze. Die 2. Zone umfaßt zur Vernichtung den Zeitraum bis 1. März 1937 und das Gebiet zwischen Ritterstraße, Verchenbergweg, Hohler Weg, Gemarkungsgrenze und Ettlingerstraße. Für die 3. Zone, die den Rest der Gemarkung umfaßt, ist der Stichtag der 1. März 1938. Auf die Gewährung der Entschädigung für die zeitweilige Entfernung, die im Weigerungsfalle zwangsweise durchgeführt wird, weisen wir besonders hin.

40 Jahre Militärdienst.

Durlach, 16. Okt. Morgen Samstag kann unser früherer Mitbürger, Major Eisinger, 3. Jt. in Mannheim wohnhaft, auf ein 40jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Am 27. Februar 1877 in Mülhausen i. Elsaß geboren, besuchte er bis zum Jahre 1896 das Gymnasium in Freiburg i. Br. Am 17. Oktober 1896 trat er in das Infanterie-Regiment 143 ein und wurde am 27. Januar 1898 Sekondeleutnant. 1903 wurde er zum Bataillonsadjutanten berufen und fungierte gleichzeitig als Gerichtsoffizier. Seine Beförderung zum Oberleutnant erfolgte am 18. August 1908, zum Hauptmann und Kompaniechef im 1. Lothringischen Infanterie-Regiment in Metz am 1. Oktober 1913. 1914 zog er als Kompaniechef der 8. Kompanie, Infanterie-Regiment 130 in den Krieg und stand während des Krieges nur an der Westfront. Am 31. Oktober 1919 nahm er als aktiver Offizier seinen Abschied als Major mit Berechtigung des Tragens der Uniform des Infanterie-Regiments 130. Für besondere Verdienste wurde er mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse, dem Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Fürstlichen Löwen mit Eichenlaub und Schwertern und dem Militärdienstkreuz ausgezeichnet. Im Dezember des Jahres 1921 siedelte er mit seiner Familie nach Durlach über und war in den Jahren bis Ende September 1933 hiesig und in Ettlingen als Kaufmann tätig. Am 1. Dezember 1933 trat er dem freiwilligen Arbeitsdienst bei und ist 3. Jt. beim Ersatzwesen des Reichsarbeitsdienstes mit dem Rang eines Arbeitsdienstführers tätig. Der Jubilar hat sich besonders vorbildlich im Rufführerbund betätigt und war vor allen Dingen bei dem Denkmalsbau herdringend beteiligt. Zu seinem Ehrentage wünschen auch wir ihm noch eine lange Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst bei bester Gesundheit.

Bunter Abend des ersten Handharmonikaklubs.

Durlach, 16. Okt. Mit einem bunten Abend tritt der 1. Durlacher Handharmonikaklub morgen Samstagabend in der „Blume“ an die Öffentlichkeit. Alles hat der Verein aufgegeben, den Freunden des Vereins und auch der Hausmusik einige unterhaltende Stunden zu bereiten. Konzert, humoristische und theatralische Darbietungen werden in bunter Folge wechseln und Gelegenheit geben, den Verein dieser Freunde der Hausmusik in seiner Vielseitigkeit zu bewundern. Fast selbstverständlich ist es, daß bei dem heimeligen Klang der Handharmonika auch der Trachtentanz und das Volkslied nicht fehlen darf. Zur Ausgestaltung dieses Teiles hat sich dem Verein die Trachtengruppe des Schwabenvereins zur Verfügung gestellt. Alle, die unter frohen Volksgenossen einmal Stunden wirklicher Entspannung verbringen wollen, werden morgen Abend bei dem „Ersten Handharmonikaklub“ in der „Blume“ zu Gaste sein.

90-Jahrfeier der Turnerschaft Durlach 1846.

Durlach, 16. Okt. Am Samstag, den 24. Oktober begeht die Turnerschaft Durlach mit einer würdigen Gedächtnisfeier ihr 90-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat der Gauvorsitz des Reichsarbeitsdienstes seine Mitwirkung in voller Besetzung zugesagt, und wird die Veranstaltung mit seinen meisterlichen Vorträgen umrahmen. Die gesungene Ausstattung des Abends hat der Gesangsverein der Nähmaschinenbauer in dankenswerter Weise übernommen, und dieser gehörte Männerchor wird sicher den festlichen Charakter des Abends vertiefen. Wenn auch die Turnerschaft beim Jubiläumsschauturnen im Juli eine umfassende Ueberfrucht ihrer Größe und Leistung auf turnerischem Gebiete gab, so werden doch im Programm des Festabends kurze unterhaltende Schauvorführungen nicht fehlen. So bringen die Turnerinnen Tänze, und die Turner Pyramiden und Keulenübungen. Die Angehörigen und Freunde der Turnerschaft Durlach 46 dürfen sich schon jetzt auf etwas ganz besonderes freuen, denn die 90-Jahrfeier wird genau so einmalig in ihren Darbietungen sein, wie der Tag der damit begangen wird.

Bestell Cure Heimatzeitung „Das Durlacher Tagesblatt“ — „Pfinztaler Boten“.

Obstbaufragen auf der Gemarkung Durlach

Fortsetzung im Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Durlach, 16. Okt. Am Mittwochabend hielt der hiesige Obst- und Gartenbauverein seine Monatsversammlung ab. Nach einleitenden Worten des Leiters der Versammlung, R. Meier von der Reberedlungsanstalt, hielt Obstbau-Oberinspektor Floß einen interessanten Vortrag über die Sortenfrage im Obst in Durlach und seiner Umgebung. In allen Einzelheiten führte er die Hörer in das weite Gebiet des Obstbaues ein, das selbst seitens der Obst- und Gartenbauer noch viel zu wenig bekannt ist. Neben den vielfältigen Bodenarten, die bei der Sortenwahl eine große Rolle spielen, ist es notwendig, auch die Wahl des Platzes der Anpflanzung der Sorten von verschiedenen Seiten zu betrachten. Neben der Bodenfeuchtigkeit, die immer beachtet werden muß, ist auch die Stellung der Obstbäume im Gelände, ob auf freien oder geschützten Lagen, Waldrändern usw., von großer Wichtigkeit nicht nur für das Wachstum der Bäume, noch vielmehr für die Entwicklung der Früchte. Immer wieder kommen Bitten und Klagen, daß der Obstbauer, der ohne Kenntnis dieser Boden- und Lagen-Voraussetzungen die Arbeit betrieb, mit einem überaus lächerlichen Ergebnis rechnen muß, denn im Blick auf die Sortenwahl stellt jede einzelne Obstsorte ihre Bedingungen an die Bodenbeschaffenheit und an die Luftverhältnisse. Bei Missachtung dieser Regeln, die manchen Obstbauer schon verzagen ließen, sind neben den vielen Krankheiten, die jedes Jahr einen guten Teil der Frucht, die nicht richtig behandelt wurde, vernichten, auch die Ueberlagerung der Sorten die betrüblichen Folgen. Es ist deshalb Aufgabe des Obstbauvereins in Bezug auf Sortenwahl alle Regeln zu beachten, damit wir einerseits selbst wieder Freude am Obstbau finden, andererseits aber den Käuferkreisen eine Frucht gegeben werden kann, die sich auf dem Markt auch bezahlt macht, denn immer ist es zu beachten, daß eine ausgezeichnete Frucht, die in ihrem Wachstum mit peinlicher Sorgfalt unter Ausnutzung aller Fachkenntnisse auch in der Obstbaupflege behandelt wurde, heute noch bei höherem Preis gern gekauft wird. Klar ersichtlich ist es, so führte der Redner in treffenden Worten aus, daß auf dem weiten Gebiet des Obstbaues große Kenntnisse im Obstbau nötig sind, um wirkliche Erfolge zu erzielen, daß dies erreicht werden kann, zeigen die vielen Erfolge, die getätigt wurden. Eines ist immer zu beachten, daß die Beschaffenheit der Bodenlagen immer in erster Linie beachtet werden muß. Der Redner gab gerade im Blick

auf die vorteilhafte Anpflanzung interessante Tipps für die besonderen Eigenarten, die im Obstbau für Durlach und die umliegenden Ortschaften notwendig sind, streifte die Vorarbeiten, die im Blick auf eine Zusammenstellung der anbaufähigen Obstsorten schon getan wurden und konnte berichten, daß für Durlach und die Umgebung bereits ein ziemlich abgeschlossenes Ergebnis vorliegt, sodas dem in allen Teilen vorteilhaften Obstbau bei uns nichts mehr im Wege steht, vorausgesetzt, daß auch die Obstbauvereine dazu beitragen, die vielseitigen Regeln zu befolgen, die beachtet werden müssen. Wenn der Gedanke der geordneten Sortenverteilung auf die verschiedenen Bodenarten, die Höhen- und Tiefenlagen, die gleichfalls zu beachten sind, und die klimatischen Verhältnisse richtunggebend für den Obstbau sind, dann wird das Eintreten, was wir im Blick auf den Kampf um unsere Nahrungsfreiheit erwünschen, daß der deutsche Obstbau einen neuen, ungeahnten Aufschwung nehmen wird und der Tag kommt, an welchem unser Vaterland von den Rieseneinfuhren von Obst aus anderen Ländern unabhängig wird und die deutsche Hausfrau dem deutschen Obst den Vorzug gibt. In seinen abschließenden, überaus lehrreichen Ausführungen gab Obstbau-Oberinspektor Floß noch einen Ueberblick über die Fragen des Aufpropfens, des Schneidens u. der Düngung der Obstbäume und die Verschiedenartigkeit der Befruchtungsverhältnisse. Farbige Bilder unterlegten die allseits dankbar aufgenommenen Ausführungen. Lebhafter Beifall für die vielen Winke, die er gab, war des Redners bester Dank.

Von der anschließenden Aussprache und den Anfragen die der Redner des Abends bereitwillig beantwortete, wurde überaus reger Gebrauch gemacht. Bestellungen auf Obstbäume, Beerensrücker und Pfähle wurde in großer Zahl erteilt, gleichzeitig gelangte ein Flugblatt über das Kreisortiment und ein weiteres über die vorteilhafte Anpflanzung von Pfirsichbäumen zur Verteilung. Im Anschluß an die Aussprache gab der Versammlungsleiter Auskunft über tellerwirtschaftliche Fragen, besonders über die Weinbereitung. Die Teilnehmer an der Versammlung konnten hier weitere wertvolle Ratschläge entgegennehmen. Mit nochmaligen Dankesworten an Redner und Mitglieder hatte der in allen Teilen lehrreiche Abend sein Ende erreicht.

Entscheidende Ereignisse

bewegen die Welt, da braucht ein jeder die Zeitung

mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Nachrichten-Dienst! / Die Zeitung läßt über die Enge des Tages hinaussehen!

„Schaffende sammeln und geben!“

Zum vierten Male ist das deutsche Volk zum Einsatz gegen Hunger und Kälte aufgerufen. Wieder wird sich das ganze Volk in allen seinen Schichten zu diesem in der Welt einzig dastehenden sozialen Hilfswerk bekennen und zeigen, daß das Wort „Volksgemeinschaft“ kein leerer Begriff ist. In allen Betrieben wird die Sammelaktion schon am Samstag eingeleitet. Angesichts seiner Mitarbeiter wird der Betriebsführer als erster opferwillig seinen Beitrag in die Sammelbüchse werfen und ebenso opferfreudig wird die Gefolgschaft ihr Scherlein dazutun.

Auszug aus dem Sterberegister der Stadt Durlach vom Monat September 1936.

- 2. Sept.: Eugen Reich, Wertmeister i. R., Witwer, D., Moltkestraße 15, 66 Jahre alt. — 5. Nikolaus Ernst Ziesche, Rentempfänger, Chemann, Turmbergstraße 26, 64 Jahre alt. — 5. Friedr. Wilhelm Dollinger, Kontrolleur, Witwer, Reichenbachstraße 9, 73 Jahre alt. — 8. Luise Lina Dieb, geb. Rittershofer, Ehefrau, Lammstraße 16, 39 Jahre alt. — 14. Wilhelm Andreas Eberhardt, Landwirt, Chemann, Waldhornstraße 40, 79 Jahre alt. — 15. August Julius Arheidt, Fabrikarbeiter, Chemann, Gröhlinger, 29 Jahre alt. — 16. Laura Klara Brumm, geb. Wagner, Witwe, Schlageterstraße 6, 85 Jahre alt. — 16. Jakob Leiz, Landwirt, Chemann, Schwarzwaldstraße 86, 82 Jahre alt. — 19. Max Hummel, Maschinenarbeiter, Witwer, Kilsfeldstraße 30, 83 Jahre alt. — 24. Marie Luise Stört-Schmid, geb. Hopf, Witwe, Schwarzwaldstraße 24, 64 Jahre alt. — 24. Emil Traugott, Buchardt, Kanzenleitet i. R., Witwer, Leopoldstraße 6, 74 Jahre alt. — 26. Berta Bräuer, geb. Martini, Ehefrau, Saarstraße 13, 31 Jahre alt.

„Verräter“ in den Kammerlichtspielen.

Durlach, 16. Okt. Der wegen großen Andrangs bereits verlängerte Großfilm „Verräter“, der hier eine ungeteufte begeisterte Aufnahme gefunden hat, gelangt auch heute Abend nochmals zur Vorführung. Der Film entstand aus der Absicht, das deutsche Volk auf die Gefahren der modernen, mit allen technischen und psychologischen Mitteln arbeitenden Industrie- und Spionage aufmerksam zu machen und ihm auch die wirksamen staatlichen Spionage-Abwehrmaßnahmen vorzuführen. Ohne Romantik greift er mutig ins Leben und zeigt im Rahmen einer spannenden Handlung, wo jeder einzelne Deutsche Selbstdisziplin

aufbringen muß, um das große Ganze nicht zu gefährden, getreu dem Motto „Kampf gegen Spionage“ ist der Kampf eines jeden gesunden Staates.

Die Eintopfsammlung in Wolfartsweier.

Wolfartsweier, 16. Okt. Mit der Eintopfsammlung nahm das WSW auch in unserer Gemeinde seinen Aufstart. Der erfreuliche Erlös von 84,25 RM., der erzielt werden konnte, hat gezeigt, daß der Gedanke gemeinsamer Hilfe auch in Wolfartsweier Fuß gefaßt hat und es wird an die gesamte Einwohnerschaft appelliert, auf dem Weg der sozialen Hilfe in treuer Gemeinschaft mit allen Volksgenossen Schritt zu halten.

Von der NSDAP.

Grünwettersbach, 16. Okt. Im Rathausaal versammelten sich die Mitglieder der Ortsgr. Grünwettersbach der NSDAP, um von dem Ortsgruppenleiter die Richtlinien für die Winterarbeit entgegenzunehmen. Neben einem kurzen Streifzug durch den Stand der Bewegung fand die Sieblungsfrage, die einen Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik bildet, anregende und ergiebige Behandlung. Hinweisend auf das WSW, das nun wieder mit aller Kraft in Angriff genommen wurde, forderte er die Anwesenden auf, ihre besten Kräfte, getreu den Worten unseres Führers, für den großen Erfolg auch des WSW, des Winters 1936/37 einzusetzen im Blick auf die Volksgenossen, denen das Schicksal bis auf den heutigen Tag noch Arbeit und damit Brot verweigert. Erfreulich ist es, so betonte der Ortsgruppenleiter, feststellen zu können, daß der Eintopfsonntag einen so guten Erfolg hatte und sich hier die neue Zellen- und Block-Einteilung, von der man sich eine gründliche Durcharbeit versprach, überaus gut bewährt habe. Mit dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland fand die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Land-Hilferjugend am Werk.

Grünwettersbach, 16. Okt. Zur Einleitung der Oktober-Aktion veranstalteten die Einheiten der Hitler-Jugend heute einen öffentlichen Dorffingabend im Freien. Durch zahlreiches Erscheinen bekundeten die hiesigen Volksgenossen die Wertschätzung die sie unserer Jugend stellen. In kurzen Worten erklärte der Führer der Gef. 27, Kamerad Köpfer, Sinn und Zweck der Dorffingabende. Sodann widmete sich ein reichhaltiges in allen Teilen gelungenes Programm ab. Begleitet von Harmonikspielern, erklangen die alten und neuen Volkslieder frisch und rein, gesungen von HJ, BbM, und W. Bald hatten die Zuhörer den Kontakt und langen zum Teil fröhlich mit, womit der Zweck der Uebung, Brücke zu schlagen, vom Alten zum Neuen, zum Teil bereits erreicht wurde. Dazwischen zeigten BbM-Mädels nette Volkstänze. Die Zuhörer waren sichtlich angenehm überrascht von dem erfreulichen Können unserer Jungen und Mädels. Sie wissen erneut, daß hier die Land-HJ, am Werke ist, unser schönes Volkslied wieder zu Ehren zu bringen und dieser Perle in unserem Volksgut neuen Aufschwung zu geben. Der gelungene Abend ließ allseits den Wunsch laut werden, daß sich dieser noch des öfteren wiederholen möge.

Guter Erfolg des Eintopf-Sonntags auch in Hohenwettersbach.

Hohenwettersbach, 16. Okt. Die Sammlung anlässlich des ersten diesjährigen Eintopfsonntags brachte den erfreulichen Betrag von 49.— RM., ein Ergebnis, mit dem man zufrieden sein kann. An die Einwohnerschaft ergeht der Appell, auch weiterhin im Blick auf das WSW im Einsatz für den notwendigen Volksgenossen nicht zu erlahmen.

Arbeitsbeschaffung für den Baumarzt.

Zur Baumarztbeschaffung und zur weiteren fortschreitenden und verstärkten Arbeitsbeschaffung für das Bauhandwerk ist die Baupartasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (DBS) in Darmstadt wieder mit einer Darlehensvergebung in Höhe von RM. 1.283.000.— zur Erstellung und Entschuldung von 124 Eigenheimen herausgegeben. Die Gesamtsumme der Darlehensvergaben dieser Baupartasse steigt damit auf über 72 Millionen Reichsmark zur Erstellung und Entschuldung von über 6400 Eigenheimen.

Das Wetter

Auffrischende, um West schwankende Winde, zeitweise stark bewölkt und einzelne Regenfälle, zum Teil aber auch, besonders im Süden, aufsteigend, Temperaturen veränderlich, im ganzen aber noch verhältnismäßig mild.



Starker falscher Paragraphen

Ein großer deutscher Kriminal-Film der Tobis-Europa

unter Mitwirkung der Justizpressestelle.

Paul Hartmann als Rechtsanwalt Dr. Birk, der seine Schwelgepflicht brechen muß, um im letzten Moment einen Unschuldigen zu retten.

Manja Behrens als Renate Hubrecht, die Nichte des Ermordeten, die ihren Geliebten an der Leiche ihres Onkels fand — und verschweigt, was sie gesehen hat.

Aribert Wäscher als Bankier Lörlik.

ist er der Mörder ???

Gefährliche Wechsel tagen im Tresor des Ermordeten und Lörlik mußte diese Wechsel haben !!!

Alles in allem:

Ein ungemein spannendes aufsehenerregendes Filmwerk.

Tägl. 7 u. 8.30 Uhr So. ab 4,5 Uhr



Moral

Ab heute in Erstaufführung:

Einer der größten Heiterkeits-Erfolge der neuen Saison:

Joe Stöckel
Rud. Klein-Rogge
Fita Benkoff
u a m i n

„Moral“ — das ist Witz, Schluß, lachende Satire, eines der schmissigsten neuen deutsch Lustspiele das in amüsanten Form mit den Spielern u Sittlichkeitsschnüfflern abrechnet

2 Stunden unbändiges Lachen — 2 Stunden ungeprübter Freude!

Schönes Beiprogramm

Beginn: 6.30 u. 8.30 Uhr — So. ab 3 Uhr

nur bis einschließlich Montag

MARKGRAFEN

Ein beispielloser Film!
Ein beispielloser Erfolg!
der große Spionageabwehrfilm:



Verräter

Heute 7⁰⁰ u. 8⁴⁵ Uhr
unwiderruflich zum letzten Mal

KAMMER

O, wie wohl ist

mir, seitdem ich meine alten einfachen Holzböden mit KINESSA-Holzbalsam behandle, damit werden sie so schön wie Parkett. Nur einwachsen u. nachher polieren — und der Boden hat Nahrung, Hochglanz u. Anstrich. Immer schöne Böden mit

KINESSA
HOLZBALSAM
Adler-Drogerie.

Sonntag, 18. 10., 15 Uhr
Verbands-Spiel
gegen

F.V. Niefern

Samstag abend 4,9 Uhr
Mitglieder-Verammlung im Lokal „Blume“ Nue.
Mitarbeiter des Vereinsführers um 8 Uhr

2 Waggon
Trierer

Weinäpfel

eingetroffen, werden ab morgen früh am Güterbahnhof abgegeben

Müller Gartenfr. 13
Wein. 403.

Weitere Wagen
Birnen
sind eingetroffen

Wagner, Weinhandlung
Kronenstr. 12.

Turnerschaft Durlach 1846 e.V.

Wir beehren uns hiermit unsere werten Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder nebst deren Angehörigen zu der am Samstag, den 24. Oktober 1936, abends 8 Uhr, im Saale der hiesigen „Festhalle“ stattfindenden

1846 90-Jahrfeier 1936

unter Mitwirkung des Gaumußikzuges 27 Baden des Reichsarbeitsdienstes, des Gesangsvereins „Nähmaschinenbauer“ und eines Teils unserer Aktivität turnerfreundlich einzuladen.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles

FEST-BALL
Der Vereinsführer.

N.B. Kinder im schulpflichtigen Alter haben keinen Zutritt.

Bedienung
zur Aushilfe wird gesucht
Zum M. verbef.



Reizvolle Damenkragen und Modewaren geben Ihren Kleidern ein hübsches Aussehen. Alles was zur Haus-schneidererei gehört, von

Jetzt ist es kalt!
Küppersbusch Gas-Kohlen-Ofen
im Haushaltsgeschäft
Ph. Nagel, Inn. W. Sindermann
Karlsruhe, Kaiserstraße 55
gegenüber der Hochschule
Ehestandsdarlehen - Ratenkaufabkommen

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Mühlstraße 2
Carl Rohrer is., Schuhmacher.

Bestellungen auf
Pflanzkartoffeln
Dolländer Erftling
jerner gelbfleischige
Speisekartoffeln
zum Einkochen, sowie
Filderkraut
werden in meinen beiden Geschäften noch entgegen genommen

Andreas Selter
Durlach-Aue, Telefon 302
Filiale Durlach
Adolf Hitlerstraße 46.



Aus dem Herzen der Rhein- u. Weinpfalz, aus dem guten Jahrgang 1934, stammt der würzige Forster Hellholz, ein naturreines, goldenes Edelgewächs, obwohl die Literflasch. nur 1.25 kostet bei

Schurhammer
dem guten Weinhaus in der Blumenstraße

1. Handharmonika-Ring Durlach

Bunter Abend

anlässlich des 5. Stiftungsfestes am Samstag, 17. Oktober, abends 8 Uhr im Saale der „Blume“

Musik — Theater — Tanz

Mitwirkende: Die Trachtengruppe des Schwabenvereins Durlach; die Harmonika-Abteilung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe; 1. Handharmonika-Verein Ettlingen; Harmonika-Abteilg. der Justiz Karlsruhe; 1. Handharmonika-Ring Durlach.

Massenchor ca. 50 Spieler! Musikalische Leitung: H. Greis.

Zu diesem Abend laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst ein.

Borverkauf: Musikhaus Weiß; Konfektionshaus H. Nagel.

Eintritt 30 Pfg. Saalöffnung 7 Uhr.

Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach.

Morgen Samstag, den 17. 10. 36, abends 8 Uhr im Saale des „Roten Löwen“

Lichtbildervortrag

Hierzu lade ich sämtliche Mitglieder der Stadtgruppe mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ein

Der Stadtgruppenleiter.

Bitte ruhig hereinkommen!



bezügliche
HAUSSCHUHE
in ganz großer Auswahl!!

Schuhhaus Stiefel
Inhaber **Wilhelm Morlok**
Durlach beim Rathaus

Die echten
Zirkulin Knoblauch-Perlen
nur in dieser gelben Packung

beugen vor gegen vorzeitige Alterserscheinungen

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck
Verdauungsbeschwerden
geruchlos, geschmacklos
Monatspackung 1 RM.
Ermäßig in Apotheken und Drogerien

Bestimmt zu haben:
Drogerie Wächter, Sofienstr. 14

3 Zim.-Wohnung

mit Zubehör, sofort oder auf 1. Nov. preiswert zu vermieten

Fr. Schmidt, Kirchstraße 7

Insertier!

Geschäftszusammenlegung

Unserer werten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Kenntnis, daß wir ab 15. Oktober 1936 unser Geschäft gemeinsam führen.

Zugleich empfehlen wir uns in meistermäßiger Ausführung von:

Blechnerei- u. Installationsarbeiten, (sanitäre Anlagen) sowie Lieferung von Gas- und Kohlenherden und sämtlichen Gasverbrauchsgeräten.

Unsere Werkstatt befindet sich:

Durlach, Kronenstr. 8

Heinrich Langenstein u. Karl Schwarz
Blechner- u. Installateurmeister

Herbst-Neuheiten

in **Damen-Mäntel**
Herren-Mäntel
Straßen-Anzüge
Sport-Anzüge

in großer Auswahl, besonders preiswert!

Heinrich Nagel
Durlach - Adolf-Hitler-Str. 4

Bettstelle u. Koff., Stühle, Bettis, Weilerpiegel, Sofa, Nähmaschine, Kindertisch, Lampen, Obstgeschell zu verkaufen.

2 Betten
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 7 Tannen

Das Hustenbonbon, das Vertrauen verdient!

Zu haben bei: Jund's Einhorn-Apotheke E. Eisinger; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwe-Apotheke Fr. Zimmermann; Adler-Drog. H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie Jul. Schafer; Central-Drogerie P. Vogel; Droge ie E. Wächter; Grötzingen: Löwen-Drog. H. Joseph; Söllingen: Sonnen-Apotheke E. Bercher; Anna Hackenjois und wo Plakate sichtbar.

Zieht nicht den alten an,

denn Sie finden bei uns den Anzug wieden Mantel in so großer Auswahl

nur Neuheiten

vergleichen Sie unsere Preise und Sie stellen fest:

Für wenig Geld kann man sich bei **SCHNEYER, DURLACH** so kleiden, daß man jedem gefällt.

Straßenanzüge Uebergangsmäntel
Sportanzüge Wintermäntel
Modeartikel — Berufskleidung

Maßkonfektion = Spezialität
wir garantieren für Sitz und Paßform
gegenüber dem Rathaus

